

Pulsnitzer Anzeiger

Dorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dorn
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Ramenz, Pulsnitz und Dorn, des Amtsgerichts Pulsnitz behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 214

96. Jahrgang

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertage und Sonntage. - Geschäftsstelle: Rar Adolf-Dittler-Str. 2, Fernruf nur 551

Dienstag, den 12. September 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 tägig 1.- RM., frei Haus 1.10 RM., einschließlich 12 bezm. 15 Pfg. Trägerlohn. Postbezug monatlich 2.50 RM.

Schlagkräftiger Einsatz der neuen Arbeitskräfte

Dr. Ley vor den Berufswältern der DAF.

Berlin, 11. September. Die durch freiwillige Meldungen und insbesondere durch die Maßnahmen des Reichsbevollmächtigten für den totalen Kriegseinsatz zurzeit im großen Umfang in die unmittelbare Rüstungsproduktion strömenden Arbeitskräfte erfordern besondere Methoden ihres Anlehnens, um auf kürzestem Wege zu vollwertigen Mitarbeitern ihrer neuen Betriebe zu werden. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat infolgedessen die schon bisher umfangreiche Tätigkeit der Deutschen Arbeitsfront auf dem Gebiete der Leistungserleichterung und Berufserziehung sowie des Anlehnens und der Umschulung von Arbeitskräften erneut erweitert.

Anlässlich einer Zusammenkunft der Gauberufswälter der DAF kündigte er neue schlagkräftige Maßnahmen an, um alle durch die derzeitigen Sondermaßnahmen frei werdenden Arbeitskräfte unverzüglich durch einschlägige Schulung auf ihre neuen Aufgaben vorzubereiten. Die Deutsche Arbeitsfront kann dabei auf vielseitigen Erfahrungen aufbauen, die sie auf diesem Gebiet seit Jahren in enger Zusammenarbeit mit den Betrieben selbst erworben hat. Diese Gemeinschaftsarbeit in der Leistungserleichterung hatte gerade beim Anlehnens und Umschulens von neu in die Rüstungsindustrie eintretenden Arbeitskräften in den vergangenen Monaten besonders gute Erfolge zu verzeichnen.

In einer Ansprache mit den Gauberufswältern der DAF wurden hierüber wertvolle Erfahrungen bekannt, die sich jetzt zu einheitlichen Maßnahmen beim Einsatz der Millionen neuer Arbeitskräfte verdichten werden.

Der Reichsorganisationsleiter wies darauf hin, daß die systema-

tische Arbeit der DAF und der gewerblichen Wirtschaft auf dem Gebiete der Leistungserleichterung wesentlich dazu beigetragen habe, die derzeitigen außerordentlichen Produktionsleistungen innerhalb der Rüstungswirtschaft zu ermöglichen. Unter den von Dr. Ley angekündigten Maßnahmen ist die Heranbildung von Vorarbeiterinnen und Hilfsmeisterinnen aus den Reihen der schon seit längerer Zeit in der Rüstungserleichterung arbeitenden Frauen von besonderer Bedeutung. Die Frauen hätten, erklärte Dr. Ley, in den Betrieben vielfach bewiesen, daß sie durchaus in der Lage seien, eine Stellung als Unterführerin auszufüllen. Sowohl die bereits in den Betrieben tätigen als die neu eintretenden Frauen werden nach Verwirklichung aller dieser Maßnahmen in großem Umfang weitere Männer ersetzen können und ihnen ermöglichen, in die kämpfende Truppe einzurücken. Die bisherigen Leistungen der deutschen Frauen in der Rüstungswirtschaft seien, so schloß Dr. Ley seine Worte, vorbildlich und bewundernswürdig.

Der Polengeneral „eine Belastung“ / Massiver Sowjetangriff gegen Sotkowskij

Der Konflikt um den polnischen General Sotkowskij hat immer noch keine Lösung gefunden. Das Exekutivkomitee hat ihm nahegelegt, daß er seinen Posten niederlegt, um den Streit endlich beizulegen. In polnischen Exilkreisen empfindet man Sotkowskij als eine Belastung bei den Verhandlungen mit Moskau und den sowjetischen Polen.

Moskau hat einen neuen scharfen Vorstoß gegen Sotkowskij unternommen. Bezugnehmend auf den Tagesbefehl Sotkowskij, der den Anlaß zu der ganzen Krise gegeben hat, beschuldigt die sowjetische „Pravda“ den polnischen General, er habe durch diesen Befehl die Verhandlungen zwischen Witoslawski und dem polnischen Sowjet-Exilkomitee offen-lichlich aus dem Wege zu räumen versucht, der von ihm verfolgten eigenen Pläne lasse Sotkowskij jetzt, so heißt es im „Pravda“-Artikel, seinen Horn an seinen Verbündeten aus und schiebe ihnen die Schuld am Zusammenbruch des Aufstandes in Warschau zu. Die „Pravda“ stellt Sotkowskij auf die gleiche Stufe mit dem ehemaligen USA-Botschafter Bullitt, der erst vor einigen Tagen das Ziel eines heftigen sowjetischen Angriffes war. Wenn, so sagt die „Pravda“, eine amerikanische Zeitung Bullitt einen „in Verwesung begriffenen Leichnam“ genannt habe, so komme Sotkowskij die gleiche Bezeichnung zu.

Er wird vergeblich warten

Der „Bürgermeister des unterirdischen Warschau“ hat an London und New York einen flehentlichen Hilferuf gerichtet, in dem er fragt: „Warum hat man uns allein gelassen? Warum haben wir keine Waffen, keine Munition, keine Nahrungsmittel erhalten? Warum wurden noch keine Flugzeuge zu unserer Hilfe gesandt? — Er wird vergeblich auf eine Antwort warten.“

Erklärung des schwedischen Ministerpräsidenten

Die Massenflucht der finnischen Bevölkerung nach Schweden aus Furcht vor einer bolschewistischen Besetzung des

Die Liquidierung Bulgariens

„Regierung“ Georgiew ein williges Werkzeug des Kremls. Die sowjetischen Truppen haben jetzt in Bulgarien ihre Stützpunkte bezogen, von denen aus sie die Bolschewisierung des Landes weiter betreiben können. Nachdem die Maritimenregierung Murawiew gestürzt ist, wird das bolschewistische Komitee Georgiew die weitere Liquidierung des bulgarischen Volkslebens betreiben.

Georgiew, der unter Druck aller staatsrechtlichen und gesetzlichen Bestimmungen eine illegale Regierung in Sofia gebildet hat und der durch eine ebenso illegale moskauerbrige Regierung gestützt wird, ist ein williges Werkzeug des Kremls. Seine einzige Aufgabe besteht darin, den Sowjetismus und die bolschewistische Durchdringung des Landes zu gewährleisten.

Die Verräter winkeln um Waffenstillstand

Die Abordnung der bulgarischen Verräterclique, die sich Ende August nach Kairo begab, um einen Waffenstillstand mit Großbritannien und den USA auszuhandeln, hat unverrichteter Dinge die Rückreise angetreten. Statt dessen verließ eine andere Delegation Sofia, um sich in das Hauptquartier des Sowjetgenerals zu begeben, der die Einfallstruppen befehligt, und ihn um Moskaus Bedingungen zu bitten.

Jeder dritte Mann erschossen

Wie es rumanischen Ueberläufern ergiebt, schilderte der von den Sowjets geächtete rumanische Hauptmann Serban Ardeleanu, dessen Kompanie am Tage der Kapitulation an der Sereth-Front zu den Bolschewisten übergegangen war. Die Rumänen glaubten — irreführt durch die Propaganda des verräterischen Königs Michael — bei den Sowjets sofort freundschaftliche Aufnahme zu finden. Die Bolschewisten aber entwarmenten die übergelassene Kompanie und überführte sie in ein Gefangenlager, in sie ließen sogar den Kompanieführer und eine Reihe von Unterführern fesseln. Wenige Tage später begann die NKWD eine Untersuchung gegen die Rumänen unter der Bezeichnung der Meuterei. Als Ergebnis dieser Untersuchung wurde jeder dritte Mann der Kompanie vor den Augen der übrigen Rumänen erschossen.

USA-Operationen im Südwestpazifik

Nach Ausführung hiesiger militärischer Kreise verdient die jüngste Operation der Amerikaner im Südwestpazifik große Beachtung. Wie neueste Frontberichte von dort besagen, operieren in den Gewässern der Inseln Balau bzw. Nav starke feindliche Seestreitkräfte, die sich vor allem aus Flugzeugträger zusammenzusetzen scheinen. Am Vormittag des 9. Sep-

tandes hat die Regierung in Stockholm vor das Problem der Unterbringung der Flüchtlinge gestellt. Der schwedische Ministerpräsident Hansson hat in zwei Reden auf die Unruhe in Finnland Bezug genommen sich dahin geäußert, daß, sollte eine Evakuierung wirklich nötig werden, Schweden bereit sein müsse, die Finnen aufzunehmen, aber es müsse eine wirkliche Notwendigkeit dazu vorliegen.

Gegendämmerung in der Badoglio-Armee

Reuter meldet aus Rom, Kriegsminister Graf Casati habe 75 Generale und 97 Obersten ihrer Posten entlassen und bemerkt dazu, diese Maßnahme stelle die größte Säuberungsaktion unter den mit dem republikanisch-faschistischen Regime zusammenarbeitenden Offizieren dar. Danach scheint in der italienischen Armee die Begeisterung für den Badoglio-Kurs nicht allzu groß zu sein. Offenbar hat das Offizierskorps ein Paar in der Freundschaft mit den Anglo-Amerikanern gefunden. Ein Jahr hat schon genügt, um ihnen die Augen darüber zu öffnen, daß die Kapitulation das Ende der italienischen Selbständigkeit bedeutet, und daß die republikanisch-faschistische Regierung die einzige Gewähr für die Zukunft Italiens bietet.

Vergebliches Bemühen / Kommandant einer Atlantikinsel lehnte Uebergabeangebot ab

Am 9. September meldete sich, wie aus dem Verteidigungsbereich von La Rochelle bekannt wird, bei dem deutschen Hafentorpedoboot Kommandanten der Atlantikinsel Oleron eine Abordnung der auf dem Festland stehenden Terroristenverbände. Die Abordnung, die unter Schwenken einer weißen Fahne nach der Insel überfeste, bestand aus einem französischen Kapitän, einem mit einer Armbruste gekennzeichneten Terroristen, einem britischen Oberleutnant sowie dem Polizeichef der durch ihre Aufstärkung bekannten kleinen Stadt Marceennes.

tember griffen über 300 USA-Bomber und -Jäger, die von diesen Trägern gestartet sein dürften, die große Philippinen-Insel Mindanao an, wobei sie allerdings durch sofort einsetzende Abwehr erhebliche Verluste erlitten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß heftige Luftangriffe eine Landung der Amerikaner in diesem Gebiet vorbereiten sollen.

Wentichou von den Japanern genommen

Nach einem Bericht des Kaiserlichen Hauptquartiers haben japanische Truppen die chinesische Hafenstadt Wentichou in der Tschiang-Provinz, etwa 400 Kilometer südlich von Schanghai, besetzt. Man nimmt in Tokio an, daß die Nordamerikaner beabsichtigen, dort später einen Brückenkopf zu bilden, zumal dieses Küstengebiet die Verbindung herstellt mit der sogenannten 7. Kriegszone Tschiangkings. Anzeichen der Bedeutung von Wentichou ist es nach japanischer Auffassung nicht ausgeschlossen, daß die Truppen Tschiangkings alles unternehmen werden, um diese Hafenstadt zurück zu erobern.

Die Luftoffensive der Amerikaner im Südwestpazifik dauert an. Das Hauptziel der jetzigen Angriffe sind die Philippineninsel Mindanao und die Insel Balau.



Kämpfend vorwärts

Mit gut liegenden Feuerlöcher aus den schweren MG werden die Aufständischen im Waldkampf niedergebhalten. RN-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Graf (RB)

Moskaus Schergen überall

Wenn wir schon immer die Prognose gestellt haben, daß ein Volk, das auch nur den geringsten Versuch unternimmt, in irgendeiner Weise mit dem Bolschewismus zu paktieren, dem Untergang preisgegeben ist, so wird diese Voraussage durch die Vorgänge in Rumänien, Bulgarien, Finnland, Frankreich ebenso bestätigt wie bereits vorher in Italien und Algerien. In den Balkanländern, die unter die Gewalt Moskaus geraten sind, hat schon heute die GPU ein Schreckensregiment aufgestellt, durch das die Völker in Blutorgien gestürzt werden, die vor keinem haltmachen. Nicht einmal vor denen, die sich schon vorher als Sowjetfreunde ausgegeben haben. Soweit sie dies einwandfrei können, haben sie zwar die Hoffnung, dem sofortigen Genickschuß zu entgehen, müssen dafür aber sich sofort als Kanonenfutter für den bolschewistischen Sieg zur Verfügung stellen, und es ist ja bekannt, mit welcher brutalen Mitteln sowjetische Kommissare es verstehen, die Massen in den Tod zu hetzen. Denn ein Menschenleben gilt nichts in der Sowjetunion. Was sich aber zum Kanonenfutter nicht eignet oder gar der Sowjetfeindschaft verdächtig ist, verfällt der jüdisch-bolschewistischen Rache, dem Genickschuß, dem Massengrab oder brutalsten Quälereien, von denen weder arm noch reich verschont bleiben. Arbeiterbataillone werden aus Rumänien und Bulgarien in die Sowjetunion verschleppt, und keiner dieser bejammernswerten Menschen hat auch nur die Gelegenheit, seinen Angehörigen ein letztes Lebewohl zuzurufen. Aber auch dort, wo die sowjetischen Truppen nicht unmittelbar in fremdes Land einrücken, wie in Italien und jetzt in Frankreich, sind es nicht etwa die Anglo-Amerikaner, die das Heft der weiteren Entwicklung in Händen haben, sondern auch mit den Truppen der Alliierten werden die bolschewistischen Elemente an die Oberfläche geschwemmt und stürzen diese Länder in ein blutiges Chaos. Das erleben wir vor allen Dingen in Frankreich, wo de Gaulle gezwungen wird, immer mehr mit den bolschewistischen Elementen der sogenannten inneren französischen Front zu paktieren, in der ja nur die Agenten Moskaus sitzen und darauf warten, um im geeigneten Moment die endgültige Regierungsform des Landes bestimmen zu können. Diese Entwicklung sieht die südfranzösische Bevölkerung mit wachsender Unruhe vor Augen, und schon sind Blutprozesse an der Tagesordnung, die nur allzu deutlich an die früheren Vorgänge in Algerien erinnern. Ueberall also, wo Verrat und Schwäche, feiger Wankelmut das Recht der Selbstbestimmung aus der Hand gibt, gewinnt Moskau die Oberhand und betreibt die Bolschewisierung mit den Mordmethoden der GPU. So sehen wir Moskaus Schergen allenthalben am Werk, und es gibt keine Macht der Welt, die ihr Wüten einhalten könnte, wo einmal erst die Dämme der Ordnung nationaler Selbstbestimmung eingerissen sind.

Kommandant einer Atlantikinsel lehnte Uebergabeangebot ab

Die Parlamentäre erklärten, daß auf dem Festland französische Truppen und eine nordamerikanische Division eingetroffen seien, und forderten den Hafentorpedoboot Kommandanten auf, die Waffen niederzulegen. Dafür sicherten sie ihm und seinen Soldaten zu, daß sie als Kriegsgefangene weiter auf der Insel bleiben könnten.

Der Hafentorpedoboot Kommandant lehnte dieses Angebot energisch ab, so daß die Abordnung unverrichteter Sache nach dem Festland zurückkehren mußte.

Beim ersten Einsatz sechs Sowjetpanzer abgeschossen

27 Monate dieses Krieges brachte der Unteroffizier Suesmuth aus Hohenlinde (Pr. Rattowitz) in der Schreibstube zu, und dann meldete er sich freiwillig zum Fronteinsatz. In einer sudetendeutschen Panzerjägerabteilung fuhr er seinen ersten Einsatz als Nichtschütze im Chefjäger und schoss sechs bolschewistische Panzer ab. Mit solcher Vorbereitung des „Neuen“ konnte die Abteilung gewiß zufrieden sein, obwohl sie Ansprüche stellen darf, denn die Gesamtstärke der Abteilung betrug an diesem Tage 43 Panzer.

Zwei neue Eichenlaubträger

Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Heinz Greiner aus Amberg (Oberpfalz), Kommandeur einer Infanteriedivision, als 572. und an Oberleutnant Christian Sonntag aus Dichtensfeld (Oberfranken), Kommandeur eines fränkisch-sudetendeutschen Grenadierregiments, als 573. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Neue Ritterkreuzträger

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberleutnant i. G. Anton Detleb von Plato aus Grabow, Erster Generalstabsadjutant in einer schlesischen Panzerdivision; Rittmeister Alhard Freiherr von der Borch aus Berlin, Kommandeur einer niederländischen Panzeraufklärungsabteilung; Unteroffizier David Kallgruber aus Eitel-Amstetten, Gruppenführer in einem Deutsch-Öblauer Grenadierregiment.

Der Führer verlieh aus Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant z. S. Edgar Jungnickel aus Neuborf i. Westph., der sich als Kommandant von Sicherungsflugzeugen in 13 Gefechten mit feindlichen Schnellbooten bei 33 Angriffen feindlicher Raabomben und bei der Durchbringung von sieben Geleiten durch die Kanalenge durch besondere Tapferkeit auszeichnete.

Wie Ministerpräsident General Kofiso vor dem Reichstag betonte, ist beabsichtigt, die durch Korea führenden Eisenbahnlinien weiter auszubauen, um den großen Anforderungen für Ueberlandtransporte in Kriegszeiten gerecht zu werden.

Die japanische Luftwaffe in China führte in den frühen Morgenstunden des Sonnabends Angriffe auf eine Reihe feindlicher Flugplätze bei Tschengtu durch, wobei wenigstens 16 USA-Großbomber vernichtet wurden.

Suhbas Chandra Bose, der Führer der freien indischen Nationalbewegung, übergab der japanischen Armee bzw. der Marine eine Spende von einer Million Yen für den Bau von Flugzeugen.

